

Quista lingua – es eir mia lingua

Angelika Overaths neueste Lyrik-sammlung «Schwarzhandel mit dem Himmel – Marchà nair cul azur» ermuntert zur Auseinandersetzung mit dem Romanischen. Sowohl für Deutschsprachige wie für Rätoromanen bietet die Sammlung wertvolle Schätze der Poesie.

BETTINA GUGGER

2007 zog Overath, die auch als Reporterin, Literaturkritikerin und Dozentin tätig ist, mit ihrem Mann Manfred Koch und ihrem jüngsten Sohn nach Sent. Der Kontakt mit der romanischen Sprache gab den Auftakt für Overaths Lyrik. In einfachen Gedichten begann sie sich dem Romanischen zu nähern. Entstanden sind seither viele translinguale Gedichte oder «Geschwistergedichte» wie Overath sie nennt. Die vom romanischen Klang und Rhythmus inspirierten Gedichte übersetzt Overath jeweils ins Deutsche. So wurde aus dem titelgebenden «Marchà nair cul azur» «Schwarzhandel mit dem Himmel». «Die strenge Übersetzung ›Schwarzhandel mit dem Azur‹ hätte schlichtweg nicht gut geklungen», erklärt Overath ihre Vorgehensweise an der Buchpräsentation am 17. März 2022 in der libreria poesia clozza.

Von Guarda nach Istanbul

Der Lyrikband mit dem geheimnisvollen Titel beginnt mit einem Spaziergang durchs Val Tuoi und endet in der Türkei mit den «Istanbuler Elegien», dreizehn deutschen Gedichten zu dreizehn Versen, die Overath in ihren Lyrikband «eingeschmuggelt» hat, wie sie sagt. «Das inspirierende Fremde war in diesem Fall nicht die zu erlernende Sprache, sondern die ferne Kultur, der Orient», schreibt Overath im Vorwort. Als Overath noch als Gast im



Angelika Overath erzählt gerne über die Entstehung ihrer Gedichte.

Foto: Bettina Gugger

Unterengadin zu Besuch war, freute sie sich jeweils, wenn die Kinder im Bus Romanisch sprachen. Der fremde Klang faszinierte sie. Später hinderte sie ihr Anspruchs, nur schöne Sätze zu sagen am Erlernen der Sprache, wie sie erzählt.

Die Gedichte dienten ihr als Annäherung und Vorbereitung für Gespräche mit den Nachbarn. So ist dem Gedichtband der Dank an ihre Romanischlehrerin Esther vorangestellt, die letzten Zeilen des titelgebenden Gedichts «Schwarzhandel mit dem Himmel»: »Eu n'ha cumanza – a dir – quai ch'eu sa dir» – «Ich habe begonnen – das zu sagen – was ich sagen kann.»

Die Schlichtheit der Worte trifft ins Herz.

Von der Vergänglichkeit

In den Gedichten ist viel vom Tod in Rede. So heisst es in «Dem Piz Buin entgegen»: «Liebe, sagst du auf dem Rückweg – wir sterben jeden Moment – und erneuern uns – dem Tod entgegen.» Klanglich besticht natürlich das romanische Original: «Chara, dist tü cun tuornar – no murin mincha mumaint – e no ans renovain – vers la mort», da im Romanischen Sterben und Tod denselben Wortstamm haben. Fadrina Hoffmann, die durch den Abend führt, lässt sich überraschen von Overaths Ent-

deckungen, die aus der Distanz der Anderssprachigen das Ungewöhnliche im Selbstverständlichen sieht. Dass der Tod im Romanischen weiblich ist, würde Rätoromanen beispielsweise nie auffallen, bemerkt Hoffmann. «Was vertraut ist, verliert die Frische», erklärt Overath.

Widerstand und Hinschauen

Simone Nuber, die seit Juli 2021 die libreria poesia clozza in Scuol betreibt und seit 2019 im Engadin lebt, bewundert Overaths Mut, mit der die Autorin und Lyrikerin in die Sprache eintaucht. «Der Widerstand ist wichtig für die Kreativität», sagt Overath. Und natürlich fließen unweigerlich die Elemente der

romanischen Poesie in ihre Gedichte ein; der Glanz des Schnees, die Schwalben, das Alpenglühen. «Man braucht keine grosse Fantasie zu haben – man muss nur hinschauen», sagt Overath. Sie bestätigt, dass die Auseinandersetzung mit der mächtigen Natur des Unterengadins Gedanken rund um die eigene Vergänglichkeit evoziert. «Die Berge muss man erst einmal aushalten können», sagt sie, «das Meer kommt und geht, die Berge sind einfach da.»

Linienrichterin des Lebens

«Mit einem Bleistift» thematisiert Overath die Einsamkeit angesichts einer übermächtigen Natur, der man einzig mit einer Haltung spielerischer Demut begegnen kann. Es beginnt mit den Zeilen: «Mit einem Bleistift – bist du nicht allein» und endet mit «Du kannst auch eine Streckenlinie mit der Rhätischen Bahn machen – und man sieht die weissen Bergspitzen des Engadins unter ihrem Schlumpfeisblau – Mit einem Bleistift – bist du nie alleine – du bist die Linienrichterin – deines Lebens.» Overath liebt ihre Gedichte, wie Hoffmann treffend bemerkt. Die Gedichte kommen spürbar aus dem Herzen einer Linienrichterin, die sich ganz der Sprache verschrieben hat.

Ort der Begegnung

Nuber freut sich über den gelungenen Abend. Mittlerweile findet sich regelmässig ein Stammpublikum zu den Lesungen in der libreria ein. Interessierte tun gut daran, sich frühzeitig eine Eintrittskarte zu besorgen, denn die Stühle sind regelmässig bis auf den letzten Platz besetzt. Der anschliessenden Apéro lädt dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Nuber wollte mit der libreria auch einen Ort der Begegnung schaffen. Bereits nach einem Jahr hat sich dieser Treffpunkt dank Nubers Engagement und Herzblut etabliert.

«Schwarzhandel mit dem Himmel / Marchà nair cul azur», Tegramme Verlag.
Nächste Lesung libreria poesia clozza, Scuol: 23. März, 19.00 Uhr. «LOS». Eine Virutal-Reality-Lesung von Klaus Merz & Sandro Zollinger.



Stand-up Charity Event für die Ukraine

Am letzten Samstag haben die Betreiber des Château Pappillon des Arts, Carolin A. Geist und Mic Schneider, zu einer Art Stand-up Charity Event für Hanna Humeniuc (ihre Geschichte war in der EP/PL vom 17. März zu lesen) und viele weitere Ukrainerinnen eingeladen, die vor dem Krieg aus ihrem Heimatland geflohen sind. Es ging darum, einige Werke der Künstlerin Antonina Denisiuc, der Mutter von Hanna Humeniuc, zu versteigern und den Erlös direkt in die Ukraine an die unter dem Krieg leidenden Künstlerinnen und Künstlern zu spenden, aber auch weitere humanitäre Hilfe zu sichern. Der Erfolg des Abends und auch eine nach Corona wieder aufstehende Kultur gesellschaftlichen Lebens verschaffte dem Charity-Event ein überwältigendes Dach aus Solidarität und Hilfsbereitschaft. Viele ukrainische Frauenhände haben in liebevoller Arbeit ein köstliches traditionelles ukrainisches Abendessen gekocht. Als Sponsoren traten dafür auf: Metzgerei Hateke, die das Fleisch lieferte, das Kulm Hotel war als ständige Soforthilfe (die Sterneküche hexelte das Fleisch) zur Stelle, Frey Comestibles spendete die restlichen Lebensmittel, Grand Cru St. Moritz spendete vorzügliche Weine, das Hotel Arte stellte Zimmer und Verpflegung für die Helferinnen, Lamm

Cashmere stattete die ukrainischen Köchinnen mit je einem hochwertigen Pullover aus, hinzu kamen viele weitere Sachspenden. Die ukrainische Geigerin Marina Belinska unterhielt mit rassicem Spiel. Den zum Teil prominenten und finanzkräftigen Gästen wurden in der zwar beengten, damit aber auch überaus ungezwungenen Atmosphäre mit viel Improvisationstalent die verschiedenen Gänge serviert. Die anschliessende Auktion und noch später eingetrudelte Geldspenden brachten sage und schreibe eine Gesamtspendensumme von annähernd 35 000 Franken ein. Carolin A. Geist und Mic Schneider haben innert einer einzigen Woche etwas Wunderbares geschafft. Sie haben «Mann und Maus mobilisiert» und hervorragend genetzt, um den Abend sowohl für die geladenen Gäste, aber auch für die vom Kriegsschicksal gebeutelten Ukrainerinnen zu einem unvergesslich schönen Erlebnis werden zu lassen, das für ein paar Stunden den Schmerz hat vergessen lassen. Chapeau, Château. Birgit Eisenhut

V.l.n.r.: Carolin A. Geist, Mic Schneider, Marina, Hanna Humeniuc, Julia, Anna Klub, Stephan Renner, Michael Ambrosch.

Rebecca Poltera leitet Coop Samedan

Wirtschaft Seit dem 10. März ist Rebecca Poltera neue Geschäftsführerin im Coop Samedan. Die heute 28-Jährige startete 2009 im Coop St. Moritz Bellevue ihre Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau und wechselte drei Jahre später – nach dem erfolgreichen Lehrabschluss – als Rayonleiterin in den Supermarkt nach Samedan. Danach wollte sich Rebecca Poltera beruflich neu orientieren und absolvierte in Chur eine zweijährige Ausbildung zur medizinischen Masseurin. Im Jahr 2016 kombinierte sie für kurze Zeit die beiden Berufe: Vormittags war sie jeweils im Coop Celerina als Verkäuferin und nachmittags im Mineralbad Samedan als Masseurin tätig.

Ab 2017 fokussierte sich Poltera wieder ganz auf ihre Tätigkeit bei Coop, wie

sie ausführt: «Ich wollte mehr Führungsverantwortung innerhalb eines Supermarktes übernehmen und absolvierte fortlaufend mehrere interne Aus- und Weiterbildungen», wird sie in einer Medienmitteilung zitiert. Nach drei Jahren im Coop Ilanz – unter anderem als Rayonleiterin und Lehrlingsbetreuerin – übernahm sie 2020 die stellvertretende Geschäftsführung im Supermarkt in Disentis. Jetzt kehrt die gebürtige Engadinlerin in ihre Heimat zurück: «Ich freue mich auf die neue Herausforderung und nehme die Verantwortung, erstmals einen Supermarkt führen zu dürfen, sehr gerne wahr. Ich kann hier auf ein eingespieltes Team zählen und werde meine Erfahrungen sicherlich einbringen können.» (pd)

Veranstaltung

Konzert mit dem Ensemble Chamäleon

Sils Angeführt vom ersten Konzertmeister des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks München, Tobias Steymans, präsentiert das Ensemble Chamäleon morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils ein ausserordentliches Programm. Das gross angelegte einzige Klaviertrio von Tschaikowsky wird flankiert von zwei Werken aus dem 20. Jahrhundert. Arvo Pärts Mozart-Adagio ist die Begegnung eines Komponisten des 20. Jahrhunderts mit Musik,

welche über 200 Jahre früher entstanden war. Das Trio Chamäleon hätte letztes Jahr in Sils auftreten sollen, was aber wegen der Pandemie nicht möglich war. Auf dem Programm standen damals unter anderem Werke von Astor Piazzolla zu seinem 100. Geburtstag. Nun ist nachträglich sein genialnostalgisches «Oblivion» («in Vergessenheit geraten») zu hören. (pd)

Information und Vorverkauf, Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50 oder www.sils.ch/events.